

TWT Gazette

April 2022
Ausgabe 1

Index

1 Stop the War (3)

About/Über

TWT

- Trans World Technologies - is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe. Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is observing, analyzing commenting and advising current economical, technological and political topics & trends.

Technology related Consulting, Strategic Communication (StratCom), Systems, Trade and Investment is typical TWT Business.

International & Intercultural.

TWT: Teaming Partner, Outsourcing Services & General Contracting Solutions

Independent, Globally Local & Universal

With special interest and expertise concerning

- Energy, Environment & Life Sciences
- Infrastructure & Construction
- Mobility, Aviation & Space
- National Security
- Research, Development und Production

TWT International c/o
TWT GmbH Trans World Technologies
www.twt-international.com
contact@twt-international.com

“Stop the War (3)”

Der Westen, angeführt von den USA, trägt Mitschuld am Krieg in der Ukraine! Anstatt schnellstmöglich für ein Ende zu sorgen befeuern wir den Konflikt ohne ihn zu Ende zu denken und ohne eine nachhaltig überzeugende Strategie zu haben – Eine Gedankensammlung die lediglich zu mehr ausgewogener Nachdenklichkeit anregen soll und ein Appell für Frieden ist.

Eigentlich will ich es kurz machen: Der Krieg in der Ukraine ist unerträglich.

Unerträglich ist auch, dass es überhaupt so weit kommen konnte und unerträglich ist, dass er noch nicht beendet ist obwohl das schon längst möglich gewesen wäre wenn NATO-Osterweiterung eingefroren wäre und die USA direkt mit Russland sprechen würden, anstatt sich genau dem, offensichtlich gewollt, zu verweigern.

Die von den USA und ihren Verbündeten beförderte sofortige sowie stetig weitergehende Parteinahme und Lagerbildung gegen Russland hilft der Friedensfindung nicht bzw. kaum. Im Gegenteil.

Die isolierte Betrachtungsweise mag zwar bequem sein, sie wird der Lage jedoch nicht gerecht. Es wurde und wird von uns zu wenig getan um Russland zu integrieren und das rächt sich vielfältig.

Partei Pro und Contra Demonstrationen in der Situation sind dumm. Alleine die Demonstration und Aktion für ein sofortiges Kriegsende und schnelle Friedensfindung zählt.

Das Entscheidende ist, dass jeder Tag Krieg auf allen Seiten unnötige und zumeist unschuldige Opfer fordert.

Eine sowieso schwierige aber erforderliche künftige Versöhnung wird so zeitlich sicher auf Jahre wenn nicht

auf Jahrzehnte weiter nach hinten verschoben.

Das Thema wird mit jedem Kriegstag komplexer während die Menge von wenig differenzierten, irreführenden und letztlich dummen Meinungsäußerungen leider zunimmt.

Also hole ich doch weiter aus:

Russland ist in die Ukraine einmarschiert und soweit zweifelsohne die zuerst kriegsführende Partei, der Aggressor.

Allerdings nicht isoliert im leeren Raum denn nichts passiert einfach nur so ohne Grund.

Dieser Krieg hat wie alles eine Ursache und die Schuld für das Morden und die Zerstörungen können deshalb nicht einfach so alleine nur Russland zugeschrieben werden.

Objektiv ist es tatsächlich auch unsere fehlerhafte westliche Politik unter Führung der USA gegenüber Russland und insbesondere bezüglich der Ukraine, die sehr ursächlich für die russische Entscheidung zum Einmarsch in der Ukraine ist.

Wir tragen entsprechend grundsätzlich so eine Mitverantwortung für den Krieg sowie auch Mitschuld bezüglich seiner Auswirkungen und Folgen.

Das wollen wir nicht wahrhaben und deshalb reflektieren und diskutieren wir das auch möglichst nicht.

Wir verbieten modern faktisch immer öfter offene Diskussion und freie Meinungsbildung. Der Trend sind unwissende Vorverurteilung und Cancel Culture die Ausgrenzung und Rufmord wollen.

Ein allgemein anerkannter, wesentlicher Kern der US Außen- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert ist nun einmal der Anspruch auf Dominanz aller möglichen wirtschaftlichen und militärischen Wettbewerber durch die USA. Solange wie möglich. Das mag

legitim sein, ob es jedoch das Best ist sei erst einmal dahingestellt.

Die USA sind mit 9/11 in einen gesellschaftspolitischen Wandlungsprozess eingetreten, der über die Außenpolitik auch die Innenpolitik und die Zusammensetzung des politischen Konsenses verändert hat.

Wahr ist, dass die Parlamente und Regierungen der USA der letzten Jahre Russland zum Feind gestempelt haben und gleiches immer stärker von NATO Mitgliedern und Verbündeten verlangen und diese dem Druck, selbst gegen ureigene Interessen, immer mehr nachgeben.

Die politischen USA fürchten bekanntermaßen und zu recht immer wieder um ihre einzigartige Weltmachtstellung. 9/11 hat dieses Gefühl verstärkt und fruchtbaren Boden für die Einflussnahme von US-amerikanischen Fundamentalisten insbesondere der sog. „NeoCons“ etc. und die Verbreitung ihres fundamental-nationalistisch geprägten Weltbilds bereitet.

Das politische Washington fundamental und nationalistisch gesinnt? Leider anscheinend ja, denn wo sind denn Liberalismus, Toleranz, Freundlichkeit und Multilateralismus geblieben?

Letzterer ist doch die bessere Strategie zur Lösung von Problemen.

Probleme, die eben nicht allein von einzelnen Staaten bewältigt werden können oder sollten, sondern durch die internationale Kooperation möglichst vieler Staaten, indem diese regelmäßig verhandeln, Vereinbarungen treffen, Verträge abschließen, Bündnisse eingehen oder auch gemeinsame Organisationen begründen. Immer konstruktiv-positiv orientiert.

Jedenfalls wurde die durchaus berechnete Befürchtung der USA weitestgehend in eine Paranoia verwandelt.

Unter George W. Bush hat bereits früh im Millennium die Abkehr von der Selbstbändigung der US-Macht begonnen. Im Zeichen der Terrorismusabwehr heißt seit damals die Mehrheit der US-Wähler, bzw. zumindest noch der verantwortlichen

Politiker, eine imperiale, auf die überlegene Militärmacht der USA gestützte Politik zu betreiben, für richtig.

Seit nun schon gut 20 Jahren gibt es eine im Gegensatz zu den Jahrzehnten davor drastisch veränderte US-Außen- und Sicherheitspolitik, die, aus einem tief verankerten (aber falschen) Gefühl von Selbstgerechtigkeit heraus, eine den Unilateralismus und militärische Gewalt bevorzugende Weltpolitik praktiziert.

Die von den Regierungen davor selbstauferlegte Bescheidenheit in der Außenpolitik und Mitgefühl in der Innenpolitik wurde durch das Primat einer offensiv nach Weltherrschaft strebenden Außenpolitik, der sich die Innenpolitik, von der Wirtschafts- über die Sozial- bis hin zur Rechtspolitik unterordnen zu hat, ersetzt.

„Make America Great Again“ und das historische „America First“ wurden zwar von Präsident Trump für seine Politik vereinnahmt, sie gelten aber bis heute über die einzelnen Parteigrenzen hinaus für die Mehrheit der US-Wähler als zentrales Element ihres USA-Selbstverständnisses.

Davon abgeleitet sind der Anspruch und die Aufgabe als einzig legitimer Polizist und Richter, dem es in Personalunion zusteht jederzeit und überall in der Welt zu intervenieren.

Die früher dominanten contra Hegemonie kooperativen, multilateral ausgelegten Strategien, die tatsächlich erfolgreich waren sind zwischenzeitlich vollkommen ersetzt durch eine Ideologie in der nur Wunsch, Wille und Sichtweise der USA zählen.

Dazu kommt die Tendenz, dass verbündet immer mehr nur noch derjenige sein darf, wer unbedingte Gefolgschaft im Sinne von Gehorsam und keine bzw. kaum Widerrede leistet.

Darin beinhaltet ist die durchaus legitime Anwendung des typischen „teile und herrsche“ – Prinzips.

Das Problem allerdings ist der Erfolg und die Frage, ob das wirklich überhaupt ein guter bzw. der bestmögliche Ansatz für eine zeitgemäße US-Außen- und Sicherheitspolitik ist.

Oder: Ist sie eben mehr Teil der Probleme als Teil der Lösungen? Die Frage muss erlaubt sein! Denn sie ist berechtigt nachdem die USA gerade durch diese Politik global immer stärker an Sympathien einbüßen und die Erfolge dieser US-Außen- und Sicherheitspolitik doch eher fragwürdig sind, was nach 2021 Afghanistan jetzt 2022 leider im Ukraine Krieg seinen soweit aktuellen Höhepunkt findet.

Das Alles entbindet Russland nicht von seiner eigenen Verantwortung und Schuld.

Genauso wenig wie uns.

Genauso wenig wie die Ukraine selbst.

Wie schon so oft bemerkt ist die Ukraine ein wunderschönes Land mit grundsätzlich enormem Potential.

Aber haben wir uns eigentlich vor dem Einmarsch Russlands in der Ukraine überhaupt je damit auseinandergesetzt oder ernsthaft dafür interessiert bzw. stark gemacht?

Trotz großer Ankündigungen und Versprechen hat für die Ukraine im Gegenteil tatsächlich kaum jemand etwas Positives getan.

Die große Mehrheit der Bevölkerung der Ukraine sind gute und fähige Menschen. Die vergangenen Jahrzehnte leider mit wenig Chancen und positiven Perspektiven sowie möglicherweise zu viel Leidensfähigkeit. Die hat viel Passivität erzeugt und damit auch die staatliche und eigene Entwicklung allgemein verhindert.

Grundsätzlich und ohne manipulative Begehrlichkeiten von außen hätte sich die Ukraine gut als neutrales Land aus sich heraus positiv entwickeln können.

Drei wesentliche Faktoren haben das verhindert:

Erstens die Gier, die Korruption, die Oligarchie und die Passivität der Ukrainer.

Zweitens Russlands Ängste und Ansprüche.

Drittens die EU und NATO Osterweiterungsangebote an die Ukraine ohne effektive Koordination mit

Russland und die damit - zumindest so von Russland empfundene - verbundene direkte Bedrohung seiner Grenzen.

Der aktuelle Ukraine Krieg ist nur eine Facette in dem mindestens seit 2013 und auch schon vorher größeren externen Gerangel und Machtkampf um die Ukraine.

Die Ukraine hat jedes nur erdenkliche Recht sich gegen Russlands Einmarsch zu verteidigen.

Andere Länder bzw. USA, die EU oder die NATO in den Krieg mit hinein zu ziehen, dieses Recht hat die Ukraine allerdings nicht. Das müssen wir schon selbst entscheiden dürfen und sollten tunlichst alles vermeiden in die bestehende Gehorsam-Falle zu gehen.

Konflikte und Krieg sind schlecht. Dagegen zu sein ist prinzipiell natürlich, richtig und gut.

Gegenüber Kriegsparteien neutral zu bleiben ist vernünftig, denn es lässt dem Neutralen Spielräume und eine besonders eigenständige Glaubwürdigkeit gegenüber Ersteren!

Für den einen oder den anderen im Krieg Partei zu ergreifen ist gefährlich und will gut überlegt sein, wenn nicht zum Beispiel vertragliche Automatismen diese Freiheit schon vorweg begrenzen und in bestimmte Bahnen lenken.

Parteinahme ist zuerst emotional. Sie sollte aber auch rational richtig sein.

Nicht immer muss ein Angreifer automatisch falsch handeln und böse sein, nicht immer handelt ein Verteidiger automatisch nur richtig und ist gut.

Das alles vorausgestellt, ist es schon bemerkenswert, wie schnell sich die öffentliche Meinung in den USA, den NATO Staaten, der EU und Deutschland sowie unseren Verbündeten pro Ukraine und contra Russland positioniert hat.

Fast so als ob wir nur mit der Ukraine könnten und es unsererseits mit Russland gar keine gemeinsamen Interessen gibt bzw. mehr geben kann.

Hilft unsere offensichtlich mehrheitliche pro-Ukraine Parteinahme? Wenn ja, dann tatsächlich zu was und wem

überhaupt? Ist sie gut und richtig? War die schnelle Parteinahme überhaupt klug? Wir verstoßen Russland. Und was dann? Helfen wir mit unserer Haltung den Krieg zu beenden? Haben wir unsere emotional durchaus nachvollziehbare Entscheidung auch rational wirklich zu Ende gedacht?

Russland bzw. die USA haben entschieden und wir folgen deren Irrsinn einfach so ohne eine möglicherweise sinnvollere, auf schnellen Frieden und eine bessere Zukunft zielende, eigene Position zumindest zu definieren und zu vertreten?

Diese positiven Ziele sehe ich in unserer aktuellen Position und den Debatten darüber nämlich nicht oder nur wenig. Beherrschend ist der schlechtere negative Ansatz!

Dazu gehört überaus ernst unter anderem auch, dass wir uns einen sehr wichtigen Ast auf dem wir als EU und in Deutschland sitzen nehmen lassen bzw. ihn uns ohne wirkliche Not selbst absägen.

Es sind wir Europäer die anscheinend nur wenig aus der Geschichte gelernt haben und schon wieder schnell beim eifrigen „Hurra“ schreien mit tun und dabei so ganz ohne wirkliche Not unsere ureigenen wirtschaftlichen, umweltpolitischen und finanziellen Interessen beschädigen ohne die Vorgaben aus Washington etwas kritischer zu hinterfragen.

Unsere in der Außen- und Sicherheitspolitik quasi blinde Gehorsams-Gefolgschaft der USA gefährdet unseren Wohlstand und unsere politische Selbstständigkeit. Für die USA passt das, denn die USA sind jetzt und wahrscheinlich auch mittelfristig Kriegsgewinnler Nummer Eins.

Die EU und insbesondere Deutschland haben durch den quasi reflexartigen Bruch mit Russland sofort verloren. Die echten Auswirkungen werden wir wahrscheinlich tatsächlich erst ab dem Winter 2022/2023 und danach so richtig spüren.

Außer wir überdenken und finden noch unverzüglich eine eigene und bessere Strategie der Konfliktbewältigung als die, die wir derzeit verfolgen. Die US-

Regierung wird da allerdings nicht mitmachen wollen.

Mit Russland zu brechen ist auf jeden Fall falsch. Es braucht Angebote.

Russland hat sich den Einmarsch in die Ukraine sicher anders vorgestellt.

Nicht die aggressiv empörte Reaktion der USA, der NATO, der EU und anderer Länder überrascht.

Überraschend sind vielmehr einerseits die entschlossene Kampfbereitschaft der Ukrainer und ihre unter den Umständen gute Organisation sowie andererseits die offensichtlich schlechte Organisation und militärische Leistungsfähigkeit der Russen.

Die Erfolge der Ukraine sollten uns dabei vielleicht gar nicht so sehr überraschen denn schließlich haben die NATO und allen voran die USA schon seit Jahren dort verdeckt und offen militärische (vor allem in der taktischen Ausbildung) Aufbauhilfe geleistet.

Entstanden ist auf jeden Fall ein grausamer Krieg denn weder Russen, ihre Söldner noch Ukrainer legen ihren Kampfhandlungen westliche Maßstäbe der Zurückhaltungspflichten und Rechenschaft zu Grunde.

Es zählt nur, den jeweils anderen zu vernichten um selbst zu überleben und möglichst zu gewinnen. Für westlich als annehmbar empfundene gradierte bzw. mit dem sprichwörtlichen Skalpell vorgenommene Kampfhandlungen dafür fehlt es den Soldaten beider Seiten generell an Aufgeklärtheit, und darin eingebettet, moderner militärischer Ausbildung.

Als Konsequenz des bisher eher fehlgeschlagenen russischen Feldzugs intensivieren sich die Grausamkeiten und Opferzahlen.

Hinter vielen betroffenen Mienen im Westen und sicher auch anderswo wird ob der bisherigen russischen militärischen Impotenz wahrscheinlich doch auch gerne gefeicht.

Historisch gesehen war Russland allerdings nie wirklich ein Sprinter, sondern eher ein Marathonläufer, der erst einmal Verluste hinnehmen musste, um dann, nachdem er sich langsam

warm gelaufen, und sich angepasst hat, mit Macht doch noch alles entscheidend zuschlagen konnte.

Keine Frage: Russland bezieht gerade militärisch enorm Prügel was manchen westlichen, chinesischen oder auch anderen Strategen zu gefährlichen Träumen verleiten dürfte. Trotzdem sollte man Russland lieber nicht unterschätzen und gänzlich in die Enge treiben wollen.

Das tun wir aber gewissermaßen und westliche Politik setzt wieder einmal auf „Regime“ – Change (der historisch schon so oft ganz anders als erhofft verlaufen ist).

Konventionell mag es für Russland ja wirklich nicht laufen aber in Hinblick darauf, dass Russland eben auch das Land mit den meisten Atomwaffen ist, erscheint das gefährlich dumm und ein ziemlich unnötiges Spiel mit dem Feuer.

Wir sollten nicht unterschätzen, dass Russland als größtes Land der Erde, wenn es darauf ankommt, kaum auf externe Partner irgendeiner Art angewiesen ist und durchaus autark isoliert sein kann.

Wollen wir das wirklich?

Dazu kommt die weit verbreitete traditionelle Leidensfähigkeit und politische Passivität der Bevölkerung.

Schließlich ist es keineswegs sicher, dass ein Ersatz von Vladimir Putin als Staatspräsident sofort eine dem Westen genehmere Regierung bedeutet.

Im Gegenteil, es könnte durchaus auch ein echt nationalistischer Hardliner oder russischer, irrationaler „Trump“ zum Zuge kommen.

In Sachen „Regime Change“ sind wir jedenfalls wie in so vielen Dingen eher naiv romantisch, als dass wir viele Erfolge vorweisen können.

Schon vergessen? Wir haben 2021 gerade nach Jahrzehnten in Afghanistan verloren, Unmengen an Steuergeldern verbrannt und stürzen uns schon wieder in das nächste Abenteuer; - oder wie oder was?

Im Krieg in der Ukraine sehen wir momentan zwar tatsächlich eine

konventionell militärische Schwäche Russlands. Die könnte möglicherweise jedoch schnell durch noch weiter zunehmende Härte kompensiert werden.

Auch ist die russische Regierung und Verwaltung keineswegs so dumm wie es manchmal polemisch gerne dargestellt wird. Das heißt, es ist durchaus möglich, dass es so oder so einen schnellen Strategiewechsel Moskaus geben kann.

Einmal „so“ wäre zum Beispiel sich in Moskau mit der Teilung der Ukraine, der Schaffung des Krim-Korridor und der Annexion der Krim zufrieden zu geben wofür es durchaus gute Argumente gibt.

Das andere Mal „so“ ist, durchaus denkbar, der Einsatz atomarer Waffen, zunächst relativ begrenzt auf die Ukraine, und wenn das nicht hilft, gegen alle Gegner die nicht in Deckung gehen. Wollen wir es soweit kommen lassen bzw. dahin treiben?

Die USA werden dann schnell vor eine „Jacke – Hose“ Frage gestellt. Einen atomaren Angriff auf ihr eigenes Territorium werden Sie kaum wirklich riskieren.

Auch das „Overkill“ – Szenario, mit globalem, nuklearem, ewigem Winter, ist unwahrscheinlich aber tatsächlich nie ausgeschlossen.

Die USA werden einen solchen atomaren Gegenschlag mehr als nur einmal überlegen, solange Russland (oder jemand anderes) kein Hoheitsgebiet der USA angreift.

Ein lediglich taktischer Schlagabtausch in Zentraleuropa dagegen ist sowohl für Russland sowie die USA immer schon eher denkbar denn die eigenen Verluste sind dann ja überschaubar begrenzt und hauptsächlich andere (nämlich teilweise tatsächlich Wettbewerber bzw. Gegner) betreffend.

Alles Konventionelle werden die USA, nach den Irak- und Afghanistan-Lektionen, auf absehbare Zeit wieder auf verbündete Hilfstruppen (aktuell die Ukrainer) abwälzen und reguläre US Truppen möglichst zu Hause belassen.

Dafür werden militärische Finanz-, Sach- und Beratungsleistungen nochmals stark ansteigen. An momentan Verbündete aus denen dann wie schon

so manches Mal später gut gerüstete Terrorgruppen hervorgehen?

Je mehr Druck der Westen unter Führung der USA auf Russland ausübt ohne gleichzeitig Auswege anzubieten, umso aggressiver wird die russische Regierung reagieren, unabhängig davon wie Russlands Staatspräsident heißt.

Wollen wir das? Kann ja sein; - auch wenn es gerade für uns Deutsche dann wahrscheinlich richtig böse und schlecht ausginge.

Wie gesagt, sehr viele Menschen scheinen die aktuelle politische Lage und ihre Gefahren nicht so umfassend zu bedenken und wenn doch, dann nicht wirklich zu Ende zu denken.

Ist es richtig, sich nur auf die aktuellen Experten, Berater und Führer zu verlassen, die unsere akuten Probleme mit geschaffen und auch wahrscheinlich eher Teil des Problems als der Lösung sind?

Wo sind die klugen, authentischen und parteiübergreifend versöhnlichen Wertepolitiker anstatt der anscheinend immer mehr werdenden fundamentalistischen NeoCon Ideologen (auch wenn sie weltweit im Kern tatsächlich eine nur kleine Clique sind)?

Vielleicht bräuchte es ja überall besser ganz Alte noch mit eigener analoger und weniger digitalisierter Kriegserfahrung, denen die Erkenntnis der Kriegsschrecken verinnerlicht sind und die davon das Richtige gelernt haben.

Vernünftiger ist es jedenfalls, es gar nicht erst zum Äußersten kommen zu lassen, auch wenn man sich deshalb auch nicht erpressen lassen muss.

Der anscheinend gerade allgemein modische Ruf nach Waffenlieferungen für die Ukraine, auch wenn die Forderungen der ukrainischen Regierung durchaus legitim und nachvollziehbar sind, hilft leider nicht. Tatsächlich gießt er nur Öl ins Feuer.

Interessant an der Diskussion um Waffenlieferungen sind eigentlich nur unsere Erkenntnis wie schlecht unsere eigene Materialausstattung ist, über wie wenig materielle und industrielle Reserven wir verfügen. Ziehen wir bei uns im Land irgendwelche Fachminister

dafür überhaupt einmal zur Verantwortung im Sinne von Gerichtsverfahren und Gerichtsurteil?

Interessant ist auch wer alles über Waffen spricht ohne irgendeine fachliche Ahnung zu haben, wer alles über Waffen sogar als entscheidende „Heilsbringer“ spricht und natürlich, dass überhaupt Waffenlieferungen großen Stils, in ein Krisen- bzw. Kriegsgebiet außerhalb der NATO, entgegen jahrzehntelanger Werte- und Rechtsauffassung, plötzlich möglich sein sollen.

Dieser veritable Irrsinn und Perversion von Diplomatie scheint leider unaufhaltsam, denn die USA verfolgen ihre „neue“ Agenda jetzt ja doch schon ziemlich lange.

Zum Thema gehört auch dazu, dass wir, wie noch kürzlich Russland in Syrien, unsere eigene konventionelle Waffen-Kampferprobung in der Ukraine selbst auch schon längst begonnen haben.

Es sollte uns in Europa, der EU und Deutschland auch mehr zu denken geben, wie die US-Regierung die Gelegenheit für sich und die US-Industrie nutzt, um jetzt möglichst schnell möglichst viele US Waffensysteme an möglichst viele Europäer zu verkaufen, egal ob über US Foreign Military Sales (FMS) oder ob cash.

Jedes in Europa in den Dienst gestellte nicht europäische Waffensystem erhöht die externe Abhängigkeit und schwächt die eigene, innere Stärke Europas. Das gilt insbesondere für die EU. In jeder Hinsicht. Industriell, wirtschaftlich, finanziell und vor allem außen- und sicherheitspolitisch.

So wird z.B. der Löwenanteil des von der Bundesregierung angekündigten Sondervermögens von 100 Milliarden Euro nicht an die heimische oder europäische Industrie ausgegeben und fehlt dann dort.

Er wird an US-Unternehmen für z.B. taktische Transportflugzeuge, für Seefernaufklärer, schwere Transporthubschrauber, Kampfflugzeuge und vieles andere bezahlt.

Der Bürger blickt da aus Gründen der nationalen und NATO Sicherheit schon

lange nicht mehr durch, genauso wie ihn seit Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht die (zu kleine) Bundeswehr mit ihren Materialproblemen noch nie wirklich interessiert hat.

Nutzen die USA den Ukraine Krieg vielleicht auch um sich über ihre künftigen Energie-, Waffen und andere strategische Lieferungen auf Kosten Europas zu sanieren?

Manches mag für unsere Verteidigungsfähigkeit und auch anders durchaus sinnvoll sein, aber es wird nicht nur bei diesen ersten Geldern bleiben.

Eigentlich bezahlen wir damit – vielleicht sogar zu recht – eine Art Ablass dafür, dass wir US Erwartungen früher nicht erfüllt haben und auch heute noch nicht so wie gewünscht erfüllen. Wir haben uns zu lange weg geduckt anstatt uns zu stärken.

Letztlich geht es bei der aktuellen Misere als grundsätzlichem Ausgangspunkt um Dominanz und Ängste sowie Gewinne und Verluste.

Je mehr sich Europa wieder an den USA orientiert – egal ob freiwillig oder freundlich aufgefordert – um so weniger besteht für Europa und insbesondere die EU die Möglichkeit, sich so weit wie möglich zu emanzipieren, sich selbst zu organisieren und politisch frei eigenständig zu positionieren.

Je mehr wir jedoch unsere Eigenständigkeit aufgeben, umso mehr benötigen wir auch künftig weiter den Schutz der USA, was uns dann auch schnell den freien Wettbewerb einschränkt. Freie Marktwirtschaft verkommt zum unerreichbaren Ideal.

Die USA sind geschwächt und haben grundlegend eine zunehmende Angst vor einer zu engen Zusammenarbeit zwischen Europa und Russland. Möglicherweise auch aus gutem Grund wenn man die sich daraus stellenden Fragen nicht positiv kanalisiert.

Der STRATFOR Think Tank Gründer George Friedman hat es bei einer Rede in Chicago schon im Jahr 2015 auf den Punkt gebracht:

Das Potential der Kooperation zwischen russischen Rohstoffreichtum in

Verbindung mit der in Europa, in der EU und insbesondere in Deutschland vorhandenen Innovationsfähigkeit und Produktivität steht gegen die strategischen nationalen Interessen der USA und muss von den USA deshalb verhindert werden.

Russland hat aber auch berechnete Interessen auf die der Westen unter Führung der USA (bewusst) nicht genügend vernünftig eingegangen ist.

Militärische Intervention und Kriegsführung war zumindest in Russland bis vor kurzem noch weit weniger hoch auf der politischen Liste als dies jetzt schon seit Jahrzehnten im Westen der Fall ist.

Alleine vernünftig wäre es jedenfalls auf Russland aktuell mit möglichen Kriegs-Exit-Szenarien möglichst konstruktiv einzuwirken wobei vernünftige eigene Positionen und Forderungen durchaus geltend gemacht werden sollten.

Warum betrachten wir Russland eigentlich so sehr als Problem und nicht vielmehr sein unbestritten auch gutes Potential?

Klar, dass wir die russischen Verhältnisse nicht gut heißen können aber was haben wir getan und was tun wir bzw. wissen wir denn wirklich um sie zu verbessern?

Unsere westliche Politik unter der Führung der USA ist offensiv. Genau das hilft nicht.

Sie ist der Kardinalfehler, den wir machen. Sie ist das zentrale Element, das geändert gehört um wieder positiv zu werden. Nicht alleine in Bezug auf Russland, sondern grundsätzlich.

Wir haben den wahrscheinlich besten und zugleich erfolgreichsten Wertekodex in der Geschichte.

Wir arbeiten jedoch immer weniger an einer Vorbildfunktion, sondern benehmen uns und erscheinen anderen leider zunehmend ähnlich einem Raufbold, Heuchler und Tyrannen.

Ich wünschte, es wäre nicht so aber Vieles in der Welt deutet darauf hin.

Nur wenn wir uns den Spiegel vorhalten und unsere Fehler beheben, können wir

besser werden als wir momentan leider sind. Wenn überhaupt so gewollt.

Gute Politik umwirbt und überzeugt durch bessere Argumente und vor allem durch bessere Ergebnisse. Nicht durch zweierlei Maß, Egozentrismus und Diktat.

Sie toleriert andere Perspektiven auf Basis von Meinungsfreiheit.

Gute Politik bedingt Dialog.

Wer ihn verweigert macht sich nicht nur unglaublich, sondern macht tatsächlich einfach nur schlechte Politik.

Ja richtig, wir werden durch Probleme immer wieder aufs Neue herausgefordert. Sanktionen und Isolation sind jedoch keine konstruktiven Maßnahmen und nicht die Lösung.

Sie wirken destruktiv. Sie dienen der Spaltung und verhindern Integration was immer wieder zur Radikalisierung führt.

Spaltung ist kontra-produktiv zu Politik denn deren höchste Aufgaben bleiben Einigung und Ausgleich zum Wohle aller Menschen.

Eigentlich sollten ja zur Verhinderung und Beendigung von Kriegen die Vereinten Nationen entscheidend funktionieren.

Sie tun es aus uns lange bekannten Gründen allerdings nicht, was wir sehenden Auges vernachlässigen, schon längst angehen und die Vereinten Nationen reformieren oder einen „Vereinte Menschheit“ effektiven Ersatz zumindest ansatzweise hätten schaffen müssen.

Wir sind also genauso wie viele andere, inklusive Russland, eher weniger Lösung sondern Teil der Probleme.

Das disqualifiziert uns als Schiedsrichter.

Zumindest für die Themen, bei denen wir nicht als neutral gelten.

Das betrifft auch die Situation jetzt in der Ukraine. Also, anstelle eine für Vermittlung und Schiedsprüche als neutral angesehene Institution zu haben, müssen sich die

unterschiedlichen gegnerischen Lager im 21. Jahrhundert immer noch genau wie im Mittelalter selbst qualvoll zum Kriegsende hin bewegen.

Haben wir im Völkerrecht die letzten Jahre eigentlich nur geschlafen und nichts zuwege gebracht?

Der militärische Einmarsch Russlands in der Ukraine war vermeidbar genauso wie der Krieg schon zu Ende sein könnte.

Gespräche zwischen Russland und der Ukraine bzw. Dritten bringen wenig bzw. nichts.

Der Ukraine Krieg ist alleine ein Konflikt zwischen Russland und den USA in den Hauptrollen.

Das sollte eigentlich jedem klar sein und jeder außer der Ukraine wäre gut beraten sich in dem Konflikt etwas zurück zunehmen.

Die Ukraine ist für die USA tatsächlich ein praktischer Hebel der Spaltung Europas.

Auch wenn es viele persönliche Freundschaften zwischen US-Amerikanern und Ukrainern sowie allgemein bei der Bevölkerung der USA aktuell viel echte Anteilnahme zu Recht am Schicksal der Ukrainer gibt, so geht es den politischen USA nicht zuerst um Freundschaft zur Ukraine, sondern um die nationalen Dominanz-Interessen der USA gegenüber Russland, Europa der EU und ja, gegenüber dem Rest der Welt.

Die Mehrheit des politischen Washingtons hat eine klare Agenda von Iran bis Nord-Korea inklusive China.

Sie nutzt jetzt die Ukraine um die offene Flanke mit Russland langfristig zu erledigen und die seit langem gefährdete Flanke Europa möglichst wieder stärker an sich zu binden.

Böse könnte man auch sagen die Ukraine ist gerade der nützliche Idiot der USA bzw. die USA inklusive der NATO gibt sich wie ein Glaser, der nachts durch die Stadt läuft, Scheiben einschmeißt und am nächsten Morgen rumläuft und seine Hilfe anbietet.

In der Situation können deshalb alleine nur die USA nachhaltigen Frieden bewirken, so dass sie denn wollten.

Nur sie sind in der Lage und sie sind in der Pflicht direkt mit Russland zu sprechen anstatt zuerst nur überall anderswo, den Konflikt anheizende, Gespräche zu führen.

Staatspräsident Biden hätte sich noch im Februar sofort mit Staatspräsident Putin treffen und auf Augenhöhe begegnen müssen. Hat er aber nicht gemacht und macht er auch weiter nicht.

Warum? Nach dem Prinzip „Cui Bono“ eben, weil der Ukraine Krieg der US Politik tatsächlich politisch, wirtschaftlich und finanziell nützlich ist.

Warum? Weil zum einen Russland und die russische Regierung unter Präsident Putin eben schon lange das erklärte Lieblingsfeindbild der USA sind.

Zum anderen weil es die EU und insbesondere EU-NATO Mitgliedstaaten aus ihrer zwischenzeitlich teilweise engen - für die USA zu engen - Zusammenarbeit mit Russland löst und den USA neue Dominanz ermöglicht.

Das und die seit 9/11 allgemein eher destruktiv geprägte Disruptionspolitik ist nach Ansicht, der die Politik der USA seither bestimmenden NeoCons und anderen Nationalisten vermeintlich der einzig richtige Weg für die USA um noch möglichst lange Weltmacht bleiben zu können.

Es ist eine Doktrin, die allerdings nicht zwangsläufig richtig und keineswegs alternativlos ist.

Eine weniger derart radikal-nationalistische Politik wäre wahrscheinlich international sogar wieder erfolgreicher als das, was wir die letzten Jahrzehnte in Sachen USA Erfolg gesehen haben.

Die Wiederholungen sind notwendig, denn als Menschheit sind wir eindeutig auf dem falschen Weg und es gilt den Kompass der Politik langsam aber sicher wieder in eine bessere Richtung zu bringen.

Diplomatie und wirtschaftliche Zusammenarbeit sind immer besser als militärische Intervention.

Im Gegensatz zur militärischen Konfrontation ist friedvolle Kooperation strategisch jedenfalls immer der bessere und einzig richtige humanistische Ansatz.

Das ist allgemeingültig und natürlich entgegen mancher Hassreden letztlich auch heute noch nach wie vor auch in Bezug auf Russland richtig.

Momentan scheint derartig gesunder Menschenverstand bei der (zumindest medial präsenten) Mehrheit der Menschen allerdings überhaupt keine bzw. nur wenig Rolle zu spielen.

Es scheint eine wahre Lust am Feindbild Russland und vor allem an dessen Staatspräsidenten Vladimir Putin zu geben.

Bei aller bei uns zur Schau gestellten Betroffenheit zu den Gräueln und Opfern der Kämpfe wird der Krieg als mediales Ereignis anscheinend vor allem beobachtet, diskutiert und überlegt, wie welche Waffen geliefert und eingesetzt werden sollten, wirken, Kämpfe verlaufen, gewonnen und der Krieg unterhalten und sich möglichst interessant weiter entwickeln könnte.

Wie Frieden hergestellt und eine wieder bessere Zukunft praktisch gestaltet werden könnte, daran scheint es gar kein Interesse zu geben bzw. darüber wird tatsächlich viel zu wenig geredet.

Es regiert die aktuell falsche US Doktrin und jeder bzw. alles außerhalb dieser werden wenigstens als unredlich / Russland freundlich / Putin verstehend abgestempelt, gecancelt und feindlich gesehen.

Russland und allen voran die russische Regierung mit Präsident Putin an der Spitze sind westlich definiert das alleine Böse und alle Kontrahenten automatisch die Guten.

Dabei beweist die menschliche Geschichte mit aller Deutlichkeit, dass selbst das Leben der Begabtesten, der Tatkräftigsten, der Besten genauso wie das der Unglücklichsten, Faulsten, Schlechtesten abhängig ist von einer Reihe der verschiedenartigsten Einwirkungen und Geschehnisse.

Keine Erscheinung bzw. Ereignisse dürfen losgelöst aus ihrem Zusammenhang betrachtet werden, da jedes Ereignis immer nur die Folge vorhergegangener Ereignisse ist.

Ohne Frage: Russland hat sich mit dem Einmarsch in der Ukraine schuldig gemacht.

Auch wenn wie modern gerade westlich weit verbreitet, Russland keinen Krieg erklärt hat so ist das was da passiert Krieg.

Einer von der schlimmsten Sorte wenn man Krieg überhaupt qualifizieren kann denn sein Wesen ist immer schlimm unabhängig der schönsten Erklärungen und Rechtfertigungsversuche.

Aber wie schon gesagt hat eben auch alles seine Ursachen, die nicht so einfach unter den Tisch gekehrt und vergessen werden dürfen.

Genauso die Ukraine Krise, der Einmarsch Russlands in die Ukraine und der jetzt unter Beteiligung offensichtlich sehr vieler verschiedener Parteien tatsächliche Krieg.

Der Einmarsch bleibt für immer die Tat Russlands. Für immer ist er aber eben auch die Konsequenz unserer von den USA angeführten falschen Außen- und Sicherheitspolitik.

Es ist kein Einmarsch, der wirklich überraschen konnte.

Der immer öfter an immer mehr Orten erhobene Zeigefinger des Westens, der Andersdenkenden auch ohne Not plumpe Vorschriften in Bezug auf deren Wertekodex und Lebensmodell macht und sich von außen im Sinne US-Präsident Trumans in innere Angelegenheiten einmischt oder Anklage erhebt.

Sanktionen die auch schnell die Qualität hybrider Kriegsführung haben und eher Geschäftsmodell sind, sind das was in Sackgassen führt und keinen Ausweg lassen.

Eigene Überhöhung ohne ernsthafte Reflektion bei gleichzeitig undiplomatischer Herabwürdigung des Anderen sind zwischenzeitlich immer wesentlichere Charakterzüge westlicher Politik unter Führung der USA. Sie soll

Stärke symbolisieren. Tatsächlich schwächt sie jedoch die Akzeptanz des US-amerikanischen und unseres grundsätzlich liberalen Wertesystems weltweit. Bis hin zur immer stärkeren Ablehnung und Hass.

Je mehr wir mantraartig falsch versuchen über Interventionen „international mehr Verantwortung“ zu übernehmen, desto mehr verlieren wir im weltweiten Wettbewerb der unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Ideen und Modelle.

Überzeugen kann nur wer Erfolg hat und gleichzeitig möglichst sympathisch ist.

Vielleicht waren wir es nie, aber wir waren zumindest nah dran.

Momentan können wir das ob unserer schlechten Politik jedoch immer weniger und seltener für uns in Anspruch nehmen. Guantanamo / Abu Graib / die Söldner von Blackwater u.a. sowie oft auch unser ganz normales Verhalten im täglichen Miteinander machen unsere Ansprüche an andere immer wieder und damit immer stärker unglaubwürdig.

Der Krieg in der Ukraine wird von vielen Menschen auch als Krieg im Westen verstanden werden und ihnen glücklich wie ein lang ersehntes Wunder erscheinen. Er erschüttert eben nicht nur die Glaubwürdigkeit Russlands sondern weitreichend genauso auch unsere Glaubwürdigkeit.

Wir regen uns zu recht über Kriegsverbrechen in der Ukraine auf. Sie werden im Krieg erfahrungsgemäß aber von allen möglichen Personen begangen.

Wir Deutsche haben bekanntlich sehr viel Erfahrung damit, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Sowohl in der Ukraine als auch in Russland zum Beispiel.

Entsprechend haben Deutsche wie in Bezug auf andere Länder auch gegenüber der Ukraine und Russland genauso eine besondere Verantwortung.

Bundeskanzler Olaf Scholz steht seit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine national und international unter besonderer Kritik und besonderem Druck, die Ukraine nicht genügend unterstützen zu wollen. Es geht den Kritikern wohl gemerkt dabei in erster

Linie gar nicht um Friedensarbeit, sondern um Waffenlieferungen an die Ukraine.

Na prima! Alle diejenigen, die dergestalt Druck ausüben, haben offensichtlich überhaupt kein historisches Verständnis.

Wir sollten Bundeskanzler Olaf Scholz wie 2003 Bundeskanzler Gerhard Schröder dankbar sein, dass er Deutschland (bzw. die EU und NATO) versucht aus dem falschen Krieg herauszuhalten und nicht so einfach wild in das allgemeine „Hurra, haut auf die Russen drauf“ mit einstimmt.

Was ist das überhaupt für ein, einfach nur unanständiger und vollkommen undemokratischer, würdeloser Cancel-Culture-Umgang mit unserem Alt-Bundeskanzler. Ein derartig unangemessenes, weil respektloses Verhalten würde in den USA gegenüber einem ex US-Regierungschef niemals toleriert. Gerade weil ein offizieller Kommunikationskanal nach dem anderen ausgeschaltet wird und ausfällt, sollte Deutschland, die EU, die NATO und die USA doch froh sein über jede Person, die mit der russischen Regierung sprechen kann.

Wir haben einfach den vollkommen falschen moralischen Kompass wenn deutsche Waffen außerhalb Deutschlands wieder einmal gegen russische und nach möglicher Erbeutung vielleicht auch gegen ukrainische Soldaten bzw. überhaupt zum Kriegseinsatz kommen.

Wie dumm sind wir eigentlich, dass wir unnötig sofort für die Ukraine und gegen Russland Partei ergreifen, wenn gerade Deutschland aus der Geschichte heraus der Ukraine und genauso auch Russland gegenüber eine besondere Verantwortung zur Versöhnung und Freundschaft hat?

Wie dumm sind wir eigentlich, dass wir den Krieg mit sicher gut gemeinten aber tatsächlich falschen Hilfs- und Waffenlieferungen befeuern?

Von Afghanistan bis heute Ukraine und Russland haben wir uns ohne Not schnellstmöglich in Sackgassen begeben und verrannt, anstatt uns klug und diplomatisch zu verhalten.

Diese Art- und Weise der von den USA angeführten Außenpolitik würgt so die Konjunktur in Europa und der EU insbesondere in Deutschland ab. Sie beschädigt unsere Wirtschaft und damit unseren Wohlstand in Europa der ein wesentlicher Anker der europäischen Stabilität an sich ist. Verstehen wir das nicht? Sind wir wirklich so dumm?

Anstatt uns eine möglichst große Anzahl von Handlungsoptionen zu erhalten um gleichermaßen für gute Lösungen werben und überzeugen zu können, nehmen unsere verantwortlichen Regierungspolitiker uns diese Freiheit und schnüren uns in ein starres, falsches Korsett.

Warum? Weil sie oft selbst gar nicht mehr integer, sondern Teil einer geschlossenen Clubgesellschaft sind, in der nicht Redlichkeit sondern Fügsamkeit über die persönlichen Karrierechancen entscheidet.

Es sind Egozentrismen und eitle Rechthaberei (gerade auch weit verbreitet in unserer politischen Führungsklasse), die das politische Klima im Millennium geschädigt haben und weiter schädigen.

Gerade die EU und NATO Mitgliedsstaaten sowie insbesondere Deutschland sind falsch beraten blind, undifferenziert und vor allem in wieder aufwachsender Abhängigkeit der US-amerikanischen Politik ohne wesentliche und akzeptierte Einrede zu folgen, die aufgrund eigener Dominanzansprüche einen Bruch mit Russland verlangt.

Dass die USA Russland als Wettbewerber ausschalten möchten, ist nachvollziehbar; es widerspricht jedoch allen freiheitlichen und marktwirtschaftlichen Grundsätzen.

Allen voran hat es die EU wieder einmal verabsäumt eine Krise zur eigenen Emanzipation für eine von den USA unabhängigen Außen- und Sicherheitspolitik zu nutzen.

Nicht nur, dass die EU und Deutschland gerade sehenden Auges ihren Wohlstand gefährden.

Russland wird als Wettbewerber der USA z.B. in Sachen Energielieferant der EU und allen voran Deutschlands ausgeschaltet.

Das ist nicht nur irgendeine, dem Krieg gegenüber, einfach nur so unter zu ordnende Frage. Denn gerade der seit den letzten gut 10 Jahren intensive Konkurrenzkampf der USA mit Russland im Bereich der weltweiten Energieversorgung ist anerkanntermaßen mitursächlich für und eine wesentliche Dimension des Ukraine Kriegs.

Hat Europa oder Russland den USA jemals Vorschriften in Sachen Ihrer Energiegewinnung bzw. -versorgung gemacht so wie es die USA für sich gegenüber z.B. Deutschland in Anspruch nehmen und tun?

Fracking-Gas steht anerkanntermaßen in der Kritik. Stärker als russisches Gas. „Fuck the EU“. Geheimdienstliches Ausspionieren der Bundesregierung und anderer Verbündeter. Drohungen wegen der North Stream Gas Pipeline d.h. gegen den freien Markt. Was soll eigentlich noch alles akzeptabel sein nur weil es die USA machen?

Man kann über alles sprechen und verhandeln. Sinnvoll und fair. Genau diese Fairness zeigen die USA jedoch immer weniger.

Die USA verlieren durch den Krieg in der Ukraine vielleicht am wenigsten und profitieren davon am meisten. Auch deshalb tut die Regierung der USA offensichtlich nichts oder nur wenig um den Krieg zu beenden. Im Gegenteil.

Verlierer sind in allen Ländern alle vom Krieg negativ betroffenen Menschen. Dem gegenüber stehen natürlich in allen Ländern auch viele Menschen, denen der Krieg in den Kram passt, denn sie profitieren auf die eine oder andere Art und Weise.

Verlierer sind jedenfalls die große Mehrheit. Allen voran in der Ukraine aber auch in Russland. Europa verliert. Die EU verliert. Deutschland verliert.

Das hier soll kein „Bashing“ irgendeiner Art sein. Es ist eine Gedankensammlung, die zu mehr ausgewogener Nachdenklichkeit anregen soll und ein Appell für Frieden ist.

An Russland und an die Ukraine. Aber eben auch ganz klar an die Deutschen, die, EU, die Europäer und die US-Amerikaner. Denn wir Wähler haben es

in der Hand zu entscheiden wie Politik tatsächlich gestaltet werden soll. Besonders dann, wenn wir anders als in Russland in mehr Freiheit und besserer Demokratie leben dürfen. Gerade in den USA sollten sich die Wähler wieder mehr um ihr Land sorgen und sich Gedanken machen um dessen Auftreten in der Welt und wohin die Reise der USA tatsächlich geht. In US-Western gibt es die Figur des bösen Ranchers der Land weg nimmt, alles einzäunen und die Freiheit der Menschen begrenzen will. Darin kann man Russland erkennen, die letzten Jahrzehnte jedoch immer mehr auch die USA. Ein Happy-End gibt es immer nur dann, wenn sich letztlich die Vernunft durchsetzt. Hoffentlich bald wieder sowohl in Russland, der Ukraine, in Europa als auch in den USA.

Tote egal auf welcher Seite sind unwiederbringlich.

Ihre Träume und ihre Zukunft sind ausgelöscht. Die der überlebenden Kriegsoffer sind vollkommen verändert.

Der Schmerz ist bei den Opfern und den Angehörigen, die auch wieder Opfer sind, überall, und für sehr lange Zeit.

Die Zerstörung in der Ukraine ist immens. Sie ist genauso unakzeptabel wie der Tod und die Verletzung von Menschen bzw. wie der Krieg an sich.

Für alle, die es noch nicht kapiert und von unseren Vorfahren bzw. aus der Geschichte nichts gelernt haben: Krieg ist Scheiße! Wer darum redet und relativiert ist einfach nur ein Dummschwätzer und im Zweifel Teil der weltweiten Kriegsgewinnler bzw. Friedensstörer.

Für Europa ist es besser weder Russland noch die USA zu entfremden.

Russland braucht Ruhe und muss in sich gehen. Nachhaltiger Wandel entsteht nur aus dem Inneren heraus. Negatives zu bereinigen ist mehr als notwendig. Freiheit, Demokratie und Wohlstand gehören nicht alleine dem Westen, sondern sind allgemein positive Ansprüche für die Russen selbst mehr kämpfen sollten.

Ähnlich der Ukraine ist auch Russland eine Geisel der mangelnden seriösen und gerechten Rechtstaatlichkeit, der Korruption, mangelndem Wohlstand für

die breite Masse, mangelnder Aufgeklärtheit, mangelnder gesellschaftlicher Offenheit, mangelnder Toleranz, mangelnder echter Demokratie, mangelnder Freiheit und mangelnder Menschenrechte.

Russland, die Ukraine, aber auch wir haben besseres verdient, als die Situation in der wir uns grenzüberschreitend durch schlechte Politik jetzt tatsächlich befinden.

Wenn der Krieg in der Ukraine überhaupt einen Sinn haben soll, dann müssen wir aus dieser Katastrophe wenigstens lernen und positiv Erkenntnisse ziehen.

Das 20. Jahrhundert hat zwei Weltkriege mit unsäglichem Leid gesehen.

Die jeweils Überlebenden haben sich mehrheitlich immer wieder geschworen, dass so etwas nicht mehr vorkommen darf und trotzdem gab es sowohl nach dem 1. Weltkrieg als auch nach dem 2. Weltkrieg doch immer wieder Krieg.

Man darf natürlich nicht naiv sein. Konflikt und Krieg liegt in der menschlichen Natur und deshalb sehen wir auch jetzt in der Ukraine wie im übrigen natürlich auch in anderen Ländern den Krieg in Aktion.

Genauso in der menschlichen Natur haben wir jedoch auch unseren Intellekt und zumindest ein gewisses Maß nicht nur an Intelligenz, sondern auch Gefühl, was die christliche Religion kurz und knapp gut als menschliche Nächstenliebe definiert.

Wir haben also schon genug geschichtliche Erfahrungen und auch die notwendigen geistigen Anlagen um Krieg zu verhindern und endlich endgültig so zu ächten wie es moralisch schon längst einzig richtig ist.

Frieden schaffen ohne Waffen funktioniert nicht. Es mag ein guter Ansatz sein. Er ist jedoch nicht realistisch. Es bedarf bis auf weiteres einer akzeptierten Balance der Abschreckung. Dazu gehört auch immer noch ein vernünftiges Maß an Waffen als Mittel um Abschreckung zu sichern. Bildung, Regelwerk und Werte müssen im Kern der Mittel stehen, die sicher stellen, dass Waffeneinsatz wieder streng und mehr eingeschränkt ist.

Als erstes müssen wir dazu die NeoCon Ideologie, die nur Licht und Finsternis kennt, predigt sowie disruptiv und destruktiv agiert, aus der Politik verbannen. Selbstbändigung allgemein, weltweit, egal ob in Russland, China, den USA oder sonst wo müssen wieder zum hohen Gut werden. Anstelle der Hegemonie von unipolaren Machtfiguren sollten wir im internationalen System lieber wieder kooperativ-multilaterale Strategien den Vorzug / das Primat geben und leben.

Auf allen Seiten sollten wir die Kriegstreiber möglichst schnell identifizieren und entmachten. Egal ob Sache oder Person.

Der Konflikt um die Ukraine und allgemein zwischen Russland und den USA muss befriedet werden.

Seriös und nachhaltig.

Nicht als künftig ewig eiternde Wunde wie so manches Ergebnis anderer Intervention.

Der Krieg muss aufhören. Der Präsident Russlands wird in der konkreten Lage nur mit dem Präsidenten der USA verhandeln.

Der 9. Mai als Jahrestag und wichtiges historisches Symbol zur Feier der Beendigung von Unrecht sollte unbedingt von allen Seiten friedensorientiert genutzt werden.

2022 jedenfalls für den Beginn von endlich ernsthaften Friedensgesprächen mit dem Ziel möglichst spätestens bis zum Beispiel den 9. Mai 2025 den Frieden in Europa 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs doch wieder tatsächlich nachhaltig hergestellt und jeden notwendigen Ausgleich für alle kriegsbedingten möglichen Verluste fest verankert geschaffen zu haben.

Das oder so ähnlich sollte, anstatt der Kriegerei, die öffentliche und mediale Diskussion sein.

Herr Biden sprechen Sie endlich direkt mit Herrn Putin und vice versa bevor noch mehr passiert und Sie beide historisch vollends schuldig werden!
Dirk P. Schneider